

...Stuttgart, daß der Redakteur des "Handschuhmacher" allein die Verantwortung für das Blatt trage.

Der Kongress erteilt hierauf der Generalkommission die Aufgabe, in namentlicher Abklärung erklärt sich der Kongress mit allen gegen fünf Stimmen prinzipiell mit einer zukunftsweisenden Vertretung sämtlicher Gewerkschaften einverstanden.

Mittwoch, 1. Juni

Am Freitag, den 1. Juni, fand die Monarchenversammlung in Stuttgart statt. Der Anwesende der Generalkommission, Streikunterstützung und Streikmittel, ein Referent ist.

U. E. L. M. Hamburg: Die Generalkommission hat ein Memorandum zu einem Streikunterstützungsmittel und Referendum ausgearbeitet. ... Die Streikmittel sind ein Mittel, um die Fabrikannten zu unterstützen, die durch den Streik in ihrer Existenz bedroht sind.

Die Streikmittel sind ein Mittel, um die Fabrikannten zu unterstützen, die durch den Streik in ihrer Existenz bedroht sind. ... Die Streikmittel sind ein Mittel, um die Fabrikannten zu unterstützen, die durch den Streik in ihrer Existenz bedroht sind.

Mehrere Anträge, welche sich auf die am 1. Mai verdienenden Beiträge und deren Verwendung zum Streikfonds, sowie auf Zusammenkünfte beziehen, die nur dann billigt werden sollen, wenn sie von Gewerkschaftsorganisationen abgeleitet sind, wurden mit zur Tagesordnung gestellt.

In der Diskussion erhält zunächst das Wort Leipzig = Stuttgart: Für mich hat die Debatte nur akademische Bedeutung, die wohl anregend, aber nicht sehr fruchtbar sein wird. Die Generalkommission hat mit ihrem Antrag den Boden der realen Wirklichkeit verlassen und sich in die luftigen Höhen menschlich-ethischer, herzensgut gemeinter, aber nicht durchführbarer Pläne begibt.

...gewählten wäre. Die Mehrzahl der Organisationen wird von dem System der freiwilligen Beiträge nicht abgehen können.

W. L. Berlin: Genosse v. Elm hat sich über die Kritik beschwert. ... Die Generalkommission ist unerschütterlich, dann brauchen wir ja gar keine Kongresse. Er hat uns dann andererseits über Dinge belehrt, die wir längst kennen.

M. P. Berlin: Mein großer Wunsch ist, daß man auf einen Fonds von 1000000 Mk. oder 10000000 Mk. nicht legen sollte, sondern in Berlin 250000 Metallarbeiter, wovon die Hälfte der Organisation angehören, so würde das auch die größtmögliche Einheit sein.

W. L. Hamburg erklärt sich im Namen der Eisenarbeiter gegen den Streikfonds. ... Die Eisenarbeiter sind ein Volk, das nicht streiken kann.

S. P. Berlin: Ich habe keine bestimmte Erklärung abgegeben. ... Die Streikmittel sind ein Mittel, um die Fabrikannten zu unterstützen, die durch den Streik in ihrer Existenz bedroht sind.

Korrespondenzen

Barmbeck. Am Dienstag, den 12. Mai, tagte unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung. Der 1. Punkt der Tagesordnung konnte leider nicht vorgenommen werden, weil der Referent nicht erschienen war. Der Kartellbericht wurde von den Delegierten erledigt.

Eine Extra-Mitglieder-Versammlung tagte am 19. Mai auf dem Mühlentempel bei Schmahlsbaum. Der 1. Punkt der Tagesordnung: "Der Nutzen der Verkürzung der Arbeitszeit", wurde durch einen sehr lehrreichen Vortrag des Kollegen Liebscher erledigt.

Danzig. Am 18. Mai fand hier eine gut besuchte öffentliche Arbeiterversammlung statt, in der Genosse Stolpe in lehrreicher und verständiger Weise den Zweck und Nutzen der Organisation klarlegte.

Delmenhorst. Sonntag, den 17. Mai, fand unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung statt. Es ließen sich 5 neue Mitglieder in den Verband aufnehmen. Dank unserer in letzter Zeit entfalteten Agitation haben wir eine stetige Zunahme der Mitgliederzahl zu verzeichnen.

verschiedene Anträge und Anfragen ihre Erledigung gefunden, erfolgte Schluß der gut besuchten Versammlung.

Deffau. Unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung fand am 14. Mai statt und erfreute sich eines ziemlich guten Besuchs. Nachdem ein Artikel aus dem "Proletarier" vorgelesen und diskutiert war, ging die Versammlung zu einer Besprechung des demnächst stattfindenden Verbandstages über.

Hamm. In der am 13. Mai im Lokale des Herrn Sieberling abgehaltenen Versammlung wurde Kollege Sack als 1. Bevollmächtigter in Vorschlag gebracht. Des Weiteren nahm die Versammlung Stellung zu dem in Harburg stattfindenden 3. Verbandstage, und schlug als Kandidaten den Kollegen Sack vor.

Harburg. In der am Dienstag, den 26. Mai, stattgehabten Mitglieder-Versammlung erstattete Kollege Martens Bericht von dem 2. deutschen Gewerkschaftskongress. Medner gab einen kurzen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung bis zur Gründung der Generalkommission.

Die Generalkommission hat sich für die Gewerkschaftsbewegung geleistet hat, so liegt das an den einzelnen Gewerkschaften selbst, weil sie die materielle Unterstützung fehlen ließen. Die Kommission sei ja finanziell nicht gut gestellt gewesen, trotzdem habe sie im Osten viele Zahlstellen der verschiedenen Verbände gegründet. Medner hofft, daß auch der Kongress dazu beitragen werde, daß die Beiträge pünktlicher einlaufen.

zahl." Selbstverständlich ist hiermit die in Nr. 6 des "Proletarier" vom Vorstand veröffentlichte Gesamt-Abrechnung gemeint! Laut dieser Abrechnung hat die Zahlstelle Harburg 1417 Mitglieder. Das Statut bestimmt (Siehe S. 13 Abf. 6, Neu-Ausgabe): Von je 300 Mitgliedern ist ein Delegierter zu wählen. Orte, an denen mehr wie 1000 Mitglieder sind, können nur auf je 500 Mitglieder einen Delegierten wählen. Diesen Bestimmungen entsprechend haben die Kollegen in Harburg 2 Delegierte zu entsenden, nicht 3, wie sie bei Annahme der Resolution der Meinung waren. Der Vorstand hat somit weder Veranlassung noch Berechtigung, eine Aenderung der Wahlkreiseinteilung vorzunehmen. D. N.) Nachdem noch die inneren Vereinsangelegenheiten geregelt, erfolgte Schluß der stark besuchten Versammlung.

Hildesheim. Am Sonntag, den 10. Mai, Nachmittags 4 Uhr, fand im Lokale des Herrn Wolff eine öffentliche Versammlung der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen von Hildesheim und Umgebung statt, in welcher Herr Jaech aus Braunschweig über "Die Gewerkschaftsbewegung und die Sozialdemokratie" referierte. Medner führte aus, daß die Gewerkschaftsbewegung in Deutschland noch nicht so erstarbt sei, um größere Lohnkämpfe aus eigener Kraft führen zu können, es müsse bei ausbrechenden Differenzen stets an die Solidarität aller Arbeiter appelliert werden. Als Beweis wurden vom Medner die Kämpfe der Buchdrucker am den 9-Sturentag und der Tabakarbeiter angeführt. Medner findet, daß die Gewerkschaftsbewegung durch die Arbeitslosen- und Reiseunterstützung der finanziellen Hilfsmittel beraubt würde, welche sie andernfalls zur Führung der Kämpfe verwenden könnte. Ließen die Gewerkschaften das Unterstützungsweesen fallen und sammelten die Beiträge zu einem Kampffonds an, dann würden die Organisationen kampfs- und widerstandsfähig werden, jedoch nicht ohne die politisch organisierten Arbeiter, denn diese seien es, welche den Verbänden zur Unterstützung beitreten müßten. Sollten die Arbeiter als Sieger aus den wirtschaftlichen Kämpfen hervorgehen, so müßten beide Bewegungen, die politische sowohl als die gewerkschaftliche, wenn auch getrennt, sich gegenseitig ergänzen. Reicher Beifall wurde hierauf dem Medner. Im "Verschiedenen" kritisierte Kollege Hohmann das Vorgehen der Fabrikanten Thörel und Gaifer in Harburg, welches deutlich und eindringlich beweiße, daß die Arbeiter sich immer mehr der Organisation anschließen müssen. Nachdem Medner noch bekannt gegeben, daß am 7. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale die Mitglieder-Versammlung stattfindet, wurde die Versammlung, in welcher trotz des schwachen Besuchs 10 Personen sich zum Beitritt meldeten, geschlossen.

Söcht. Am 16. Mai fand unsere Mitglieder-Versammlung statt. Unter Punkt 1 der Tagesordnung nahmen wir einen Vortrag des Herrn Brand aus Frankfurt a. M. entgegen. Das Thema lautete: "Die Organisation der Arbeiter und der Kapitalismus". Derselbe führte unter Anderem an, daß früher, als es noch kein Privateigentum an den Produktionsmitteln gab, das Volk nicht so körperlich und geistig verkommen war, wie heute unter dem kapitalistischen Joch. Den besten Beweis liefern ja unsere Wohlfahrtseinrichtungen, Suppenanstalten und dergl., welche auf der einen Seite unseren Kapitalisten immer noch ein effektlisches Stimmchen einbringen, aber auf der anderen Seite dazu da sind, um die Noth und das Elend zu verbergen, welche unter der heutigen Arbeiterklasse herrschen. Medner ging in seinem Vortrag auch auf die Giftküche der hiesigen Farbwerte ein, er legte uns klar, welche schädliche Einwirkungen das Paranitranilin und der Keton mit seinem Chlor und Phoskin, ferner das Fuchsin, Kothanin und Antracin auf den Organismus des Arbeiters habe, denn wie der Arbeiter im Gesicht von den verschiedenen Farben lackiert ist, so wird es auch im Innern des Körpers aussehen. Anstatt nun in diesen Giftküchen die Arbeitszeit entsprechend zu verkürzen, wird in manchem dieser Betriebe noch sogar 12-14 Stunden gearbeitet. Hier gerade, in diesen giftigen Räumen, wäre ein sehr günstiges Feld für den Wohlfahrtspostel Herrn Dr. Pauli. Aber halt, da wird ja der Profit geschädigt und da ist es ja aus mit den Wohlfahrtseinrichtungen. Und gerade in diesen geschädigten Betrieben läßt die Behandlung seitens der Vorarbeiter und Aufsicher sehr viel zu wünschen übrig. — Reicher Beifall erntete der Medner für seinen interessanten Vortrag, und wir bedauern es sehr, daß kein Jünger von dem Wohlfahrtspostel anwesend war. — Unter Punkt 2 der Tagesordnung standen verschiedene Anträge. Der erste Antrag wurde von dem 1. Bevollmächtigten, Kollegen Wulher, gestellt, und zwar betreffs Unterstützung der drei gemahregelten Kollegen Gruner, Kreuzer und Schuhmann. Dem Kollegen Schuhmann ist es nicht mehr möglich, Arbeit zu bekommen, Kollege Gruner hat bis jetzt noch keine Arbeit und Kollege Kreuzer hat ein nothdürftiges Plätzchen gefunden. Die Mahregelung ist eine direkte, denn es sind gerade die Kollegen, welche in der ersten Versammlung gewählt wurden, die Leitung der Geschäfte provisorisch zu übernehmen. Verschiedene Kollegen waren der Ansicht, daß man diesen Kollegen eine Lokalunterstützung zu theil werden lasse; aber es wurde davon Abstand genommen und einstimmig beschlossen, die Sache dem Hauptvorstand zu unterbreiten, damit dieser so schnell wie möglich eingreift. Ein weiterer Antrag war die Wahl von zwei Mann in das Gewerkschaftsstatut. Es wurden die Kollegen Gruner und Kreuzer gewählt. Ferner wurde ein Antrag vom Kollegen Gruner, die nächste Versammlung solle Sonntag stattfinden und sich ledig-

lich mit den Zuständen der hiesigen Farbwerte befassen, einstimmig angenommen. — Beim Punkt "Verschiedenes" wurde noch das Verhalten von zwei Kollegen scharf getadelt, welche durch ihr wankelmüthiges Benehmen gegenüber dem Herrn Tauffkirch sich nicht als Klassenbewußte Arbeiter zeigten, denn gerade dieses Benehmen ist es, welches den Herrn Tauffkirch und sonstige Herren veranlaßte, gegen die organisierten Arbeiter so vorzugehen, wie es in der letzten Zeit geschehen ist. — Hierauf wurde die Versammlung geschlossen. Wir können auch mit dieser Versammlung zufrieden sein, denn bereits eine jede Versammlung führte uns neue Mitglieder zu, und wenn wir so weiter arbeiten, dann bringen wir auch unsere Zahlstelle auf die Höhe, damit wir uns andern Städten gegenüber nicht zu schämen brauchen. Darum, Kollegen, Sorge Jeder für neue Mitglieder und sagen wir zu jeder Zeit: "Vorwärts zu neuem Sieg!"

Offenbach. In der Mitglieder-Versammlung vom 27. April hielt Kollege Streb einen interessanten Vortrag über: "Die 10 Gebote und die besitzende Klasse", welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde. Hierauf wurden die verschiedenen Streiks besprochen, und da hierüber alle Streitunterstützungen durch das Kartell geregelt werden, beschlossen wir, einen Antrag um Unterstützung im Gewerkschafts-Kartell einzubringen; dieses ist geschehen und wurden 30 Mk. aus der Kasse bewilligt, ebenso wurden aus der Lokalkasse 30 Mk. bewilligt. Auf den vom Vorstand gefandten Listen sind im Kreise der Kollegen ebenfalls ca. 30 Mk. bis jetzt gesammelt, doch konnten die von einem Streikort gefandten SammelListen nicht berücksichtigt werden. Alle Gelder, die eingehen, werden an den Vorstand gefandt.

In der Mitglieder-Versammlung vom 17. Mai erstattete Kollege Streb zunächst Bericht über die letzte Sitzung des Gewerkschafts-Kartells. Aus derselben ist ein Antrag von Bedeutung, der die Stellung eines Beistandes vor dem Gewerbegericht betrifft, die für alle organisierten Arbeiter eingeführt werden soll. Wir werden über den Antrag später eingehend berichten, da derselbe für alle Kollegen interessant sein dürfte. Des Weiteren wurde ein Kandidat zum 3. Verbandstag in Vorschlag gebracht. Vorgeschlagen wurden die Kollegen Streb und Boffe. Auf Anfrage, ob Kollege Streb bereit sei, da er seither alle Kandidaturen abgelehnt, anzunehmen, erklärte sich derselbe nach längeren Ausführungen bereit, die Kandidatur anzunehmen. Die Kollegen Boffe, Jüst, Ortlepp und Spieß sprachen ihre Freude über die Annahme aus, und Boffe lehnte eine Kandidatur ab. In der nächsten Mitglieder-Versammlung sollen die zu stellenden Anträge beraten werden, und wies Kollege Streb auf einzelne besonders abänderungsbedürftige Paragraphen des Statuts hin. — Nachdem noch beschlossen, am 2. Feiertag Morgen eine Versammlung abzuhalten und Nachmittags einen Ausflug nach Mühlheim zu machen, wurde die Versammlung geschlossen.

Schiffbet. Am 9. Mai tagte im Lokale des Herrn Boke unsere Mitglieder-Versammlung. Bevor zur Tagesordnung übergegangen wurde, ehrte die Versammlung das Andenken des verstorbenen Kollegen Lehmann durch Erheben von den Plätzen. Nach Beilegung des Protokolls wurde zum 2. Punkt der Tagesordnung, Abrechnung vom 1. Quartal und vom Veranlagten, übergegangen. Dieselbe ward für richtig befunden und dem 2. Bevollmächtigten Decharge erteilt. Ferner wurden zur Unterstützung von Streiks 50 Mk. bewilligt. Kollege W. gab bekannt, daß in einer öffentlichen Versammlung in Steinbek der Antrag gestellt war, ein Gewerkschafts-Kartell für Steinbek und Schiffbet. zu gründen, und soll zu diesem Zweck nochmals eine Versammlung einberufen werden. — Ueber die Worgentour konnte kein bestimmter Beschluß gefaßt werden, da auf ein an die Behörde gerichtetes Schreiben noch keine Antwort eingetroffen war. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung geschlossen.

Speyer. In der am 3. Mai abgehaltenen Mitglieder-Versammlung wurde die Kasse von den Revisoren, Kollegen Meyer, Weiler und Bohrer, revidiert und Kasse sowie Buchführung in Ordnung befunden und dem 2. Bevollmächtigten, Kollegen Knöfzler, Decharge erteilt. Hierauf erhielt der Referent, Kollege Pauck, das Wort. Medner schilderte die wirtschaftliche Lage in forngewandter Weise, und betonte die Nothwendigkeit der Organisation. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen und blieb nicht ohne Erfolg, denn es meldeten sich eine Anzahl neuer Mitglieder sofort zur Aufnahme. In der Diskussion nahmen noch mehrere Mitglieder theil. Kollege Kriegshäuser verbreitete sich über die Brauerbewegung in Speyer und appellirte an das Solidaritätsgefühl der Kollegen, welches sich darin bethätigen müsse, daß wir, so lange kein Speyerer Aktienbier trinken, bis die gerechten Forderungen der streikenden Brauereiarbeiter bewilligt sind. Ferner beschloß die Versammlung, am Sonntag, den 10. Mai, einen Ausflug nach Otterstadt zu machen, um unsere Otterstädter Arbeitskollegen zum Beitritt zur Organisation zu veranlassen. Der Fortschritt unserer Zahlstelle, welche hauptsächlich Ziegeleiarbeiter und Kleinschiffer als Mitglieder zählt, ist ein sehr erfreulicher, da die Mitgliederzahl seit sechs Wochen auf 140 angewachsen ist.

Wilhelmsburg. Am Sonntag, den 10. Mai, Nachmittags 4 Uhr, tagte im Konow'schen Lokale unsere diesmonatliche Mitglieder-Versammlung. Der 1. Bevollmächtigte machte das Abbleben unseres Kollegen Peimann bekannt, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzplätzen ehrte. Nach Beilegung des Protokolls von der letzten Versammlung

wurde festgestellt, daß der Geschäftsinhaber, Wulher, die Mehrstrafe, das Lamprecht'sche Brot aus Harburg nicht führe. Hierauf wurden die Namen der neu eingetretenen Mitglieder verlesen. Wegen die Verlesenen wurde von der Versammlung Einspruch nicht erhoben. Zum 2. Punkt der Tagesordnung: "Die Frau in der Vergangenheit und in der Gegenwart" führte der Kollege Schulze der Versammlung in klarverständlicher Weise vor Augen, wie durch die maschinelle und technische Entwicklung der Industrie die Frau, welche doch in's Haus gehöre und für die Erziehung der Kinder zu sorgen habe, in die Fabrik getrieben wurde und hier den männlichen Arbeitern Konkurrenz macht. Medner führte ferner an, daß der Kapitalismus sich nicht schene, Kinder im zarten Alter, wenn auch nur ein paar Stunden des Tags über zu beschäftigen. Daß bei einem solchen Zustande die Säuslichkeit keine friedliche zu nennen und Streit und Zwietracht unter die Familien getaucht werde, sei leicht begreiflich. Der Ausspruch Schiller's: "Ehret die Frauen, sie flechten und weben himmlische Rosen in's irdische Leben", sei längst hinfällig geworden. Mit einem kräftigen Appell an die Frauen und Jungfrauen, sich zusammenzuschließen und gemeinsam zu kämpfen für eine Besserung der Lebensstellung des gesamten Proletariats, schloß Medner seinen von vielen Beifallsbezeugungen unterbrochenen Vortrag. Diskussion fand nicht statt. Im "Verschiedenen" wurde beschlossen, die nächste Mitglieder-Versammlung Umstände halber nicht am 14. Juni, sondern am 7. Juni stattfinden zu lassen. Ein Antrag des Kollegen H., ein Stiftungsfest zu arrangiren, fand einstimmige Annahme. Es soll zwischen Mitte August und Ende September stattfinden. Ein Antrag des Kollegen Schulze, in der nächsten Mitglieder-Versammlung die "Berichterstattung vom Kartell" auf die Tagesordnung zu setzen, wurde angenommen. Nach Erledigung einiger inneren Angelegenheiten erfolgte um 8 Uhr Schluß der gut besuchten Versammlung.

Wolfenbüttel. Am Sonntag, den 17. Mai, tagte hier auf Veranlassung einiger Braunschweiger Kollegen im Lokale des Herrn Ahrens eine gut besuchte Versammlung aller Hilfsarbeiter. Herr Jaech aus Braunschweig sprach über: "Zweck und Nutzen unserer Organisation"; nach längerer Diskussion, an der sich die Kollegen Ohndorf, Bonse und Kuhlhorn aus Braunschweig, Deneke und Kastellan aus Wolfenbüttel beteiligten, wurde einstimmig beschlossen, eine Zahlstelle unseres Verbandes zu gründen. 23 Kollegen ließen sich sofort als Mitglieder einschreiben. Vorgeschlagen wurden die Kollegen Kastellan als 1., Herrmann als 2. und Deneke als 3. Bevollmächtigter, als Revisoren Waldinger, Hilbring und Boderstein. Kollege C. Hermann wurde als Hilfskassirer gewählt, und hat derselbe den Mitgliedern den "Proletarier" zuzustellen. Die Versammlungen sollen jeden ersten Sonnabend im Monat im Lokale des Herrn Ahrens, Hauptstraße 6, stattfinden. Nachdem Kollege Kastellan noch die Gefangenearbeit, welche den hiesigen Arbeitern Konkurrenz mache, kritisiert, richtete derselbe an die Anwesenden die Mahnung, für das Gedeihen der Zahlstelle das Möglichste zu thun, und wurde alsdann die Versammlung geschlossen.

Auf Wunsch der Zahlstellen Hameln und Nienburg

ist als Kandidat zum zweiten Verbandstage Kollege W. Brinkmann-Nienburg für den 2. Wahlkreis aufgestellt; die übrigen Zahlstellen werden gebeten, sich uns anzuschließen, da Kollege Brinkmann unsere Verbandsinteressen gewissenhaft vertreten wird. Mit Gruß! Für die Zahlstelle Nienburg: J. Klappert.

Aufforderung!

Joseph Kühnast aus Petersdorf, Buch-Nummer 05 592, wird ersucht, wegen einer Gewerbegerichts-Verhandlung seine Adresse nach hier einzusenden. Pinneberg, 20. Mai 1896. E. Fuhr.

Briefkasten.

Wegen Raummangels mußten mehrere Einsendungen für die nächste Nummer zurückgestellt werden. Mit Gruß! D. N.

Versammlungs-Kalender.

Altona-Ottensen. Die gemeinsame Herberge der Zahlstelle Altona-Ottensen und Langenfelde-Stellungen befindet sich bei P. Meyer, Ecke Wilhelm- und Hospialstraße, Altona.

Aßherleben. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn J. Schröder, vor dem Wasserthor 30, statt. — Dasselbst befindet sich unser Verkehrslokal. — Reiseunterstützung wird Abends von 6 1/2-8 Uhr vom Kollegen H. Wagemel, Wasserthor 28, ausbezahlt.

Darmbeck. Die Versammlungen tagen jeden zweiten Dienstag eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Klupp, Ecke Diederich- und Defensstraße. Unser Verkehrslokal befindet sich bei W. Mierhen, Städtelstraße 50.

Verstedorf. Die Reiseunterstützung wird Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr vom Kollegen F. Wulff, Schmiedestraße 2 in Sande, ausbezahlt. — Herberge und Verkehrslokal befindet sich bei J. Weg, Föhrerwiese 8.

Bernburg. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Abends 8 Uhr, im "Thüringer Hof", Schulstraße, statt. — Reiseunterstützung wird vom Kollegen Wilhelm Simon, Eustrenerstraße 60, 2. Etage, Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 6-8 Uhr ausbezahlt.

Bielefeld. Die Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Nachmittags 2 Uhr, im Wüstenfeldschen Lokale statt. Reiseunterstützung wird beim Kollegen Büchel, Bach 14, ausbezahlt.

Blumenau i. Schl. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden den ersten Sonnabend eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal bei Herrn Gastwirt Pohl in Blumenau statt.

